

**Wenn jemand zu Christus gehört,
gehört er schon zur neuen Schöpfung.
Das Alte ist vergangen, etwas Neues ist entstanden!**
(2. Korinther 5,17)

**Ein Gottesdienst für zu Hause und mit allen —
durch den Geist Gottes verbunden**
am Sonntag Jubilate, 25. April 2021

Kerze anzünden

(Stille)

Gebet

Wir danken dir, Gott, für die Zeiten,
in denen wir lachen, frei aufatmen
und mutig sein können.
Stärke uns, Gott, in den Zeiten,
in denen uns das Lachen vergeht,
wenn wir unter der Last des Lebens leiden.
Führe uns dann heraus
aus Trauer zur Freude,
aus Angst zur Hoffnung,
aus Tod zum Leben.

Durch deinen Heiligen Geist sind wir miteinander verbunden und feiern
Gottesdienst: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen
Geistes. Amen.

Psalm 34 (EG 724)

Gott, schaffe mir Recht
und führe meine Sache wider das unheilige Volk
und errette mich von den falschen und bösen Leuten!

Denn du bist der Gott meiner Stärke:

Warum hast du mich verstoßen?

Warum muss ich so traurig gehen,
wenn mein Feind mich drängt?

Sende dein Licht und deine Wahrheit, dass sie mich leiten
und bringen zu deinem heiligen Berg und zu deiner Wohnung,
dass ich hineingehe zum Altar Gottes,
zu dem Gott, der meine Freude und Wonne ist,
und dir, Gott, auf der Harfe danke, mein Gott.

Was betrübst du dich, meine Seele,
und bist so unruhig in mir?

Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken,
dass er meines Angesichts Hilfe und mein Gott ist.

*Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist,
wie es war im Anfang, jetzt und alle Zeit. Amen.*

Impuls

Die Füße fest auf dem Boden, die Knie zittern, der Kopf ist erhoben –
Martin Luther sieht dem Kaiser des Heiligen Römischen Reiches, Karl V.,
direkt in die Augen. Wird Luther seine Schriften widerrufen?

„Wenn ich nicht durch Zeugnisse der Schrift und klare Vernunftgründe
überzeugt werde; [...] so bin ich durch die Stellen der heiligen Schrift,
die ich angeführt habe, überwunden in meinem Gewissen und gefangen
in dem Worte Gottes. Daher kann und will ich nichts widerrufen,
weil wider das Gewissen etwas zu tun weder sicher noch heilsam ist.
Gott helfe mir, Amen!“

Die Füße fest auf dem Boden, die Knie zittern, der Kopf ist erhoben – Paulus schaut in die Menge der Gelehrten. Wird er es schaffen, sie vom Glauben an Jesus Christus zu überzeugen?

„Ihr Bürger von Athen! Nach allem, was ich sehe, seid ihr sehr fromme Leute. Ich bin durch die Stadt gegangen und habe mir eure heiligen Stätten angeschaut. Dabei habe ich auch einen Altar gefunden, auf dem stand: ›Für einen unbekanntem Gott‹. Das, was ihr da verehrt, ohne es zu kennen, das verkünde ich euch. Es ist der Gott, der die Welt geschaffen hat und alles, was in ihr ist. Er ist der Herr über Himmel und Erde. Er wohnt nicht in Tempeln, die von Menschenhand errichtet wurden. Er ist auch nicht darauf angewiesen, von Menschen versorgt zu werden. Er ist es doch, der uns allen das Leben, den Atem und alles andere schenkt. Er hat aus einem einzigen Menschen die ganze Menschheit hervorgehen lassen, damit sie die Erde bewohnt. Für jedes Volk hat er festgesetzt, wie lange es bestehen und in welchen Grenzen es leben soll. Er wollte, dass die Menschen nach ihm suchen – ob sie ihn vielleicht spüren oder entdecken können. Denn keinem von uns ist er fern. Durch ihn leben wir doch, bewegen wir uns und haben wir unser Dasein. Oder wie es einige eurer Dichter gesagt haben: ›Wir sind sogar von seiner Art.‹ Weil wir Menschen also von Gottes Art sind, dürfen wir uns nicht täuschen: Die Gottheit gleicht keineswegs irgendwelchen Bildern aus Gold, Silber oder Stein. Die sind nur das Ergebnis menschlichen Könnens und menschlicher Vorstellungskraft. Nun – Gott sieht nachsichtig über die Zeiten hinweg, in denen die Menschen ihn nicht gekannt haben. Aber jetzt fordert er alle Menschen an allen Orten auf, ihr Leben zu ändern. Denn Gott hat einen Tag festgesetzt, um über die ganze Welt zu richten. Dann wird er Gerechtigkeit walten lassen – durch den Mann, den er dazu bestimmt hat. Dass dieser Mann wirklich dafür bestimmt ist, hat Gott allen Menschen durch dessen Auferstehung von den Toten bewiesen.“

Die Füße fest auf dem Boden, die Knie zittern, der Kopf ist erhoben – so stand ein Polizist am vergangenen Wochenende vor Querdenkern in Worms. Er wurde gefragt: „Was würde Jesus heute sagen: Ziehen Sie sich die Maske an und gehen Sie zum Impfen oder würde er sagen: Beten Sie und glauben Sie an Gott?“

„Er würde sagen: Betet so, dass ihr keinem anderen schadet. Selbst als er im Garten Gethsemane verhaftet werden sollte, hat er, als Petrus dem Soldaten das Ohr abhieb, es ihm wieder angelegt, weil er davon geprägt war, den Nächsten mehr zu lieben als sich selbst. Das ist das fundamentale Gebot und wenn wir uns alle daran halten, haben wir kein Problem.“

Drei Männer aus unterschiedlichen Epochen der Geschichte – alle drei haben Standfestigkeit, Mut und Entschlossenheit gezeigt und so ihren christlichen Glauben auf unterschiedliche Art und Weise bekannt. Drei Männer, die wissen, wo sie stehen, was ihnen Halt und Sicherheit im Leben gibt.

„Glaube versetzt Berge“, sagt der Volksmund. Er verleiht Flügel, gibt mir Kraft zum Fliegen und hilft mir, mich nicht in den Sog der Meinungsmacher hereinziehen zu lassen. Ziel und Richtschnur meines Handelns ist dabei allein das Wort Gottes, das mir alles mit auf den Weg gibt, was ich zum Leben benötige. Diesen Grund kann mir keiner nehmen, auch wenn die Zeichen der Zeit anders stehen, wenn alles um mich herum tobt, wenn ich nicht weiß, wie es weiter gehen soll mit mir und mit dieser Welt. Ich halte mich an Gott und erzähle auch anderen davon, was er für mich und für uns alle Gutes getan hat.

Paulus, Martin Luther und der Polizist erzählen von ihrem Glauben an Gott, von dem, was ihnen an diesem Glauben wichtig ist, jeder auf seine Art und Weise und doch vereint durch das Bekenntnis an den auferstandenen Christus.

Martin Luther bestand vor dem Reichstag in Worms. Der Scheiterhaufen wurde ihm erspart. Auf dem Rückweg entführten ihn zum Schutz befreundete Ritter. Martin Luther versteckte sich auf der Wartburg und fing an, die Bibel ins Deutsche zu übersetzen.

Auch Paulus bestand auf dem Areopag in Athen, auch wenn er mit seiner Predigt nicht so viel Erfolg hatte wie in den anderen Städten, die er auf seiner Missionsreise besuchte: „Einige Leute schlossen sich ihm an

und kamen zum Glauben. Unter ihnen war Dionysius, der dem Areopag angehörte, eine Frau namens Damaris und noch einige andere.“ (Apg 17,34)

Die Predigt des Polizisten aus Worms verbreitete sich rasant durch die sozialen Netzwerke. Seine Botschaft war klar und eindeutig. Vielleicht haben sich einige Querdenker ja davon umstimmen lassen und sich zurück besonnen auf das Wort Gottes, das Leben schenkt und es erhält.

Möge dieses Wort Gottes, die gute Botschaft des Evangeliums viele Menschen erreichen. Denn das Leben ist mehr als alle Regeln und Verbote. Es ist bestimmt durch die Hoffnung auf den Auferstandenen, der Leben schenkt, auch wenn alles um uns herum dunkel ist. Durch ihn sind wir neugeboren. So verheißt es auch der Wochenspruch: „Das Alte ist vergangen, etwas Neues ist entstanden!“ (2. Korinther 5,17).

AMEN.

Lied: „Ich sage Ja“ (EGplus 50)

Text und Musik: Okko Herlyn

<https://www.youtube.com/watch?v=6LW4rcrfzc8>



Fürbittengebet (Aurelius Augustinus)

Groß bist du, Herr, und hoch zu preisen.

Groß ist deine Macht und deine Weisheit unermesslich.

Preisen will dich der Mensch,
ein geringer Teil deiner Schöpfung.

Preisen will ich dich unter der Last meiner Sterblichkeit,
unter der Last meiner Sünde.

Auch unter der Last deines Widerstandes,
mit der du den Hochmut dämpfst,
will ich dich preisen.

Du lockst uns ja, dich zu preisen
und darüber fröhlich zu werden.

Denn du hast uns zu dir hin geschaffen,

und unruhig ist unser Herz, bis es Ruhe findet in dir.

Ich will dich suchen, Herr.

Denn wer dich sucht, wird dich finden,
und wer dich findet, wird dich preisen.

Beten wir gemeinsam mit den Worten Jesu:

Vater unser im Himmel ...

Bitte um den Segen

Gott, segne uns und behüte uns.

Gott, lass dein Angesicht leuchten
über uns und sei uns gnädig.

Gott, erhebe dein Angesicht auf uns
und schenke uns Frieden. Amen.

(Stille)

Kerze löschen

(Pfarrer Janosz König, Ev. Martin-Luther-Kirchengemeinde in Wildeck.

Die biblischen Texte sind der BasisBibel entnommen, die Gebete der Agende I der EKKW.)